

Bauern setzen auf kleine Kühe



Die Bauern müssen bis 2013 ihre Ställe tiergerecht einrichten. Statt umzubauen, schaffen viele von ihnen kleinere Kühe an.

«Ist der Stall zu klein, dann stell Jersey rein.» So wirbt der Schweizerische Jerseyzuchtverband auf seiner Internetseite. Hintergrund dieser Kampagne ist die nationale Gesetzgebung, wonach die Rinderställe bis 2013 den neuen Tierschutzbestimmungen angepasst werden müssen.

Immer mehr Anfragen

«In letzter Zeit ist die Nachfrage nach Jersey-Kühen stark gestiegen», bestätigt Toni Keller, Geschäftsführer des Schweizerischen Jerseyzuchtvereins. Allein seit Anfang Jahr habe man über 200 Anfragen erhalten. «So viele wie nie», sagt Keller. Dass sich gerade jetzt so viele Züchter für diese Rinderrasse interessieren, liegt auf der Hand. Denn: Die Übergangsfrist zur Anpassung der Rinderställe läuft in zwei Jahren aus. Bis dahin müssen die Ställe tierschutzkonform umgebaut sein. Statt sich in riesige Umbaukosten zu stürzen, haben die Bauern jetzt das Kleinvieh entdeckt. «Mit einer Kleinrasse wie Jersey sind kaum Bauinvestitionen notwendig», sagt Keller.

9000 Tiere schweizweit

Diese Rechnung machen immer mehr Bauern. Weil die Tiere von der Insel kleiner und leichter sind als ihre hiesigen Artgenossen, aber dennoch wirtschaftlich lukrativ, setzen viele Bauern auf die Jersey-Rasse. «Im Vergleich zu ihrer Körpergrösse gibt es keine Kuh, die so viel Milch gibt», sagt Keller. Seit 1995 gibt es Jersey-Kühe in der Schweiz. Heute sind es 9000 an der Zahl. Tendenz steigend. Keller: «Während die meisten Rassen rückläufig sind, haben wir alle Jahre zugelegt.»

Walliser setzen auf andere Rassen

Während das Jersey-Rind das Mittelland ebenso erobert wie die Alpen, bleibt das Wallis (vorerst) unbesiedelt. «Die Jersey-Rasse ist bei uns praktisch inexistent», sagt Norbert Agten vom Landwirtschaftszentrum Oberwallis. «Die heimischen Bauern setzen eher auf Eringer, Dexter oder Galloways.» Dass ein Bauer der neuen Bestimmungen wegen auf eine neue Rasse setzt, mag Agten kaum glauben. «Das macht kein Mensch.»

(Foto: Toni Keller)